

## **L1 Klassenkampf neu denken! - Warum der Kampf für gute Arbeitsbedingungen ohne Feminismus und Antirassismus lost ist!**

Gremium: Landesmitgliederversammlung  
Beschlussdatum: 29.04.2023  
Tagesordnungspunkt: 2. Leitantrag

1 Arbeiterklasse. Man kommt momentan kaum durch eine GRÜNE JUGEND  
2 Bildungsveranstaltung, ohne diesen Begriff zu hören. Und das ist auch richtig  
3 so! Ohne das Wissen über diese Kategorie wären wir als linker politischer  
4 Jugendverband orientierungslos. Denn was Karl Marx so prägnant vor 150 Jahren  
5 formulierte, stimmt auch heute immer noch:

6 Es gibt eine Klasse an Leuten, die weder Fabrikanlagen noch andere  
7 Produktionsmittel besitzen: Die Arbeiterklasse.  
8 Und obwohl seit 1848 eine beachtliche, globale und vor allem diverse kulturelle,  
9 soziale und weltanschauliche Entwicklung, innerhalb dieser Klasse, stattgefunden  
10 hat, sind dennoch alle modernen Arbeiter\*innen des 21. Jahrhunderts durch eine  
11 grundlegende Gemeinsamkeit, einer Art von doppelter Freiheit, gekennzeichnet.  
12 Denn sie sind frei vom formalen Zwang zu arbeiten, aber auch frei von der  
13 Fähigkeit ihr Leben autonom mittels selbst angebauter Nahrung, Wasser und  
14 eigenständig gebauten Unterkünften zu erhalten. Sie brauchen für den Erwerb  
15 dieser Dinge Geld. Geld, das nur mittels Lohnarbeit zu erhalten ist. Folglich  
16 sind sie gezwungen ihre Arbeitskraft zu verkaufen, das heißt: Arbeiten zu gehen.

17 Im starken Kontrast dazu gibt es eine kleine Anzahl an Menschen, die  
18 Unternehmen, riesige Aktienmengen und etliche Immobilien, zusammengefasst  
19 Produktionsmittel bezeichnet, besitzen: Die Kapitalistenklasse. Sie müssen ihre  
20 Arbeitskraft nicht verkaufen, denn sie quetschen einfach durch günstige  
21 Besitzverhältnisse, Milliarden an Profit aus Wohnraum und der Arbeitskraft  
22 unzähliger Menschen heraus. Sie besitzen, was etliche andere zum Leben brauchen:  
23 Wohnraum, Arbeitsplätze, uvm.

24 Auf Basis dieser Analyse wird klar, dass die eine Klasse nur so reich sein kann,  
25 weil die andere so ausgebeutet ist. Gerechtigkeit sieht anders aus. Deswegen  
26 schreiben wir, als GRÜNE JUGEND Sachsen, den klassischen, gewerkschaftlichen  
27 Klassenkampf auf unsere Agenda. Hier einige Beispiele:

- 28 • Wir solidarisieren uns mit Gewerkschaften, wenn es um bessere

29           Arbeitsbedingungen und Lohn geht.

30           • Wir kämpfen für Sozialleistungen (Kindergrundsicherung, Bürgergeld,  
31           Bafög), von denen man wirklich leben kann.

32           • Wir wollen eine umlagefinanzierte Ausbildungsplatzgarantie und eine  
33           Jobgarantie.

34           • Wir fordern,

35

36           die Verstaatlichung kritischer Infrastrukturen wie Schienen-, Autobahn-,  
37           Strom- und Wärmenetze, sowie den Entzug für alle Menschen notwendiger  
38           Leistungen wie Gesundheitspflege und Bildung aus bestehenden  
          Profitzwängen.

39           Die gerade genannten Forderungen sind aber nicht neu, auch wenn es wichtig ist,  
40           sie immer zu wiederholen. Der gesamte Leitantrag bis hier stellt eine  
41           wiederholende Einleitung dar, um die Analyse vorzubereiten, die nun folgen soll.  
42           Denn um ein vollständigeres Bild der Projekte unseres Verbandes zu zeichnen,  
43           muss man noch unsere feministischen Bestrebungen und die antirassistische  
44           Aktivität betrachten. Wie können wir unserer LMV das Motto „Clash of Classes“  
45           geben, wenn es doch so viel Wichtiges (Patriarchat, Rassismus) gibt, dass  
46           augenscheinlich nichts mit Arbeit zu tun hat.

#### 47           **Antirassismus und Feminismus als Arbeiter\*innenbewegung!**

48           Es ist an der Zeit, darüber anders zu denken! Man muss sich zuerst aber darauf  
49           einlassen, dass Arbeit viel mehr sein kann als Lohnarbeit. Arbeit kann als  
50           jeglicher Dienst an der Umwelt und uns selbst betrachtet werden, der dazu  
51           beiträgt, unsere Gesellschaft und all ihre Individuen zu erhalten.

52           Nach dieser Definition wäre auf einmal Geschirrspülen, Kinder erziehen uvm.  
53           Arbeit. Anders ist nur, dass diese Arbeit kein neuen Gegenstand produziert,  
54           sondern viel mehr unsere Lebensgrundlagen und uns als Spezies reproduziert. Vor  
55           dem Eintritt des Kapitalismus war diese Betrachtungsweise die Norm. Egal ob  
56           Felder pflügen oder Babys stillen, beides war Arbeit. Das heutzutage  
57           hauptsächliche Frauen diese unbezahlte Arbeit leisten, ist zudem kein Zufall.  
58           Doch dazu später mehr.

59           Ebenfalls muss man sich darauf einlassen, dass produktive Arbeit außerhalb von

60 vertraglich festgelegter Lohnarbeit existiert und global gesehen nicht nur  
61 zahlreich ist, sondern auch zunimmt. Diese Arbeit kann moderne Sklaverei,  
62 Zwangsarbeit oder minderwertige Arbeit genannt werden. So beinhaltet diese  
63 Kategorie z.B. philippinische Bedienstete in arabischen Haushalten, uigurische  
64 Zwangsarbeiter\*innen in China, Kinderarbeiter \*innen in Coltanminen in  
65 Zentralafrika, oder bulgarische Männer auf deutschen Baustellen. Nicht zu  
66 vergessen sind Menschen mit Behinderungen, die ebenfalls mehr oder weniger  
67 unfreiwillig in sogenannten Werkstätten für behinderte Menschen unter  
68 Mindestlohn arbeiten. Diese schrecklichen Arbeitsbedingungen funktionieren nur  
69 durch Ableismus, der ihnen bessere Anstellungen unmöglich macht und ihre enorme  
70 Ausbeutung legitimiert. Auch wenn behinderte Menschen von diesem Phänomen  
71 betroffen sind, so stellen dennoch rassifizierte bzw. BiPoc-Personen den  
72 Großteil dieser Arbeitenden dar. Auch diese spezifische Personengruppe stellt  
73 keinen Zufall dar.

74 Patriarchat und Rassismus haben beide Ursprünge, die älter sind als der  
75 Kapitalismus, jedoch haben sie in Zusammenarbeit mit dem Kapital neue Formen  
76 angenommen, die verheerender sind als vieles vor ihnen. Ihre Funktion in der  
77 kapitalistischen Gesellschaft sieht ungefähr so aus:

78 • Rassismus:

- 79 ◦ Sklaverei, unbezahlte und unterbezahlte Arbeit sind schlicht und  
80 ergreifend profitabler als gut bezahlte Jobs, da weniger Geld für  
81 den Lohn bzw. gar kein Geld für Lohn, Rente, Arbeitsschutz und  
82 Versicherungen ausgegeben werden muss. So können Produkte noch  
83 billiger hergestellt werden und der Fakt, dass ein T-Shirt aus  
84 Bangladesch in Europa für 5 Euro verkauft werden kann, führt dazu,  
85 dass die Löhne der Lohnarbeiter\*innen im Norden niedriger sein  
86 können, da die Lebensunterhaltskosten gedrückt werden. Dabei werden  
87 die Arbeitskosten und die Umweltschäden nur minimal bis gar nicht  
88 ausgeglichen. Billige bis kostenlose Ausgangsbedingungen für  
89 Produktion erhalten den Kapitalismus in seiner gegenwärtigen Form,  
90 der wiederum immer derartige Zustände hervorbringen wird.
- 91 ◦ Was nun Rassismus macht, ist, dass er, meist auf irgendeiner Art von  
92 ideologischer Grundlage, willkürliche Kategorien innerhalb der  
93 Menschheit kreiert, die neben mitunter tiefgreifenden  
94 Einschränkungen in die persönliche Freiheit auch eine  
95 Unterbezahlung, enorme Ausbeutung oder sogar Sklaverei legitimieren.  
96 Menschen werden Eigenschaften wie Faulheit oder Dummheit nur auf  
97 Basis ihres Aussehens bzw. Hautfarbe zugeschrieben. Sogar der ganze  
98 Wert ihres Lebens wird herabgesetzt. Kapitalistische Akteure, die  
99 sich aus Profitgier derartig legitimierter Zwangsarbeit bedienen, so  
100 z.B. viele, auch deutsche, Automobilkonzerne in China, aber auch  
101 anderswo auf der Welt, tragen diese menschenrechtswidrigen

102 Missstände mit. Dabei handelt es sich jedoch, ohne verharmlosende  
103 Vergleiche zu ziehen, keineswegs um ein Problem, das nur andere  
104 Länder betrifft. Da in Deutschland vielen Migranten, z.B. Türk\*innen  
105 oder auch slawischen Menschen die Abschlüsse aus ihrem Heimatland  
106 nicht anerkannt werden, landen sie gezwungenermaßen im mal legalen  
107 und mal illegalen Niedriglohnsektor, wo sie harte und z.T.  
108 gefährliche Arbeit leisten, die weiße Menschen in der Regel nicht  
109 machen. International hat Rassismus in Verbindung mit Kolonialismus  
110 noch dazu geführt, dass es normal ist, wenn ein Großteil der  
111 Arbeiter\*innen im globalen Süden ohne jeglichen rechtlichen Schutz  
112 in Minen oder Fabriken arbeiten, um billig Rohstoffe oder einfache  
113 Produkte herzustellen. Abschließend kann gesagt werden, dass die  
114 gegenwärtige kapitalistische Gesellschaft zwangsläufig rassifizierte  
115 Menschen hervorbringen muss, um die moderne, globalisierte und hoch-  
116 profitable unfreie Arbeit aufrecht zu erhalten.

117 • Patriarchat:

118 ◦ Reproduktive Arbeit, also Arbeit, die den Menschen erhält und neue  
119 Menschen hervorbringt, ist ebenfalls eine notwendige Bedingung für  
120 den Kapitalismus. Es braucht eine\*n mehr oder wenigen gesunde\*n  
121 Arbeiter\*in, um die Lohnarbeit auszuüben. Dazu müssen immer neue  
122 Arbeiter\*innen geboren werden, um neue bzw. mehr Arbeitskraft  
123 bereitzustellen. Wenn man sich genauer den Alltag von (mehrheitlich  
124 weiblichen) Familienmenschen anschaut, die neben einer 30-40  
125 stündigen Arbeitswoche noch Hausarbeit leisten, dann fällt auf, dass  
126 praktisch ihr gesamter Tag aus produktiver und reproduktiver Arbeit  
127 besteht. All diese Arbeit zielt nur darauf ab, einen Lohn zu  
128 erhalten und die eigenen Lebensgrundlagen, sowie die des Ehemanns  
129 oder der Kinder, zu erhalten, damit dann eines Tages die Kinder  
130 arbeiten gehen können und damit man selber und der Ehemann gewaschen  
131 und ernährt am nächsten Tag wieder arbeiten gehen können. Der Fakt,  
132 dass diese Arbeit nicht bezahlt wird, spielt wiederum in die Hände  
133 des Kapitalismus und seinem Bestreben, so wenig wie möglich an Lohn  
134 auszuzahlen, um Profite zu maximieren.

135 ◦ Was nun das Patriarchat in Verbindung mit dem Kapital getan hat,  
136 ist, dass Hausarbeit feminisiert und naturalisiert wurde. Das heißt,  
137 dass Hausarbeit als die von der Natur vorhergesehene Beschäftigung  
138 der Frau konstruiert wurde. Frauen wurden als von Geburt an  
139 emotionaler, fürsorglicher und aufopferungsvoller beschrieben, damit  
140 es unhinterfragbar wird, warum fast ausschließlich sie Unmengen an  
141 unbezahlter Arbeit leisten. Genauso wurde eine strikte  
142 Geschlechtsbinarität konstruiert, um sich einerseits von den  
143 kolonialisierten, mehrgeschlechtlichen „Wilden“ abzugrenzen, aber  
144

145 auch um die strikte Aufgabenverteilung zwischen Mann und Frau zu  
146 zementieren. Damit wurde die Hausarbeit praktisch zu einer  
147 natürlichen Ressource, die genauso wie Erz und Holz kostenlos  
ausgebeutet werden kann.

148 So kann man schlussendlich zusammenfassen, dass mittels Rassismus und dem  
149 Patriarchat zwei distinktiv verschiedene Kategorien an Menschen geschaffen  
150 wurden. Rassifizierte und feminisierte Menschen. Beide Gruppen wurden aufgrund  
151 von unwissenschaftlichen Zuschreibungen und anderen Machtdynamiken in Schubläden  
152 gezwungen, die es dem Kapital erlauben sie in unfreier Arbeit und in unbezahlter  
153 Hausarbeit auszubeuten.

154 So muss es klar sein, dass Arbeit am Ende drei Gesichter hat:

- 155 1. Ausgebeutete Lohnarbeit, wobei die Arbeiter\*innen nicht den vollen Wert  
156 ihrer Arbeit ausgezahlt bekommen,
- 157 2. Unfreie/enteignete Arbeit, wobei auf Grundlage bestehender  
158 Unrechtsstrukturen, wie Rassismus Arbeiter\*innen illegal, zu Hungerlöhnen  
159 oder versklavt arbeiten und
- 160 3. Hausarbeit, wobei das Patriarchat dazu führt, dass Arbeiter\*innen, die  
161 hauptsächlich Frauen sind, unbezahlte reproduktive Arbeit leisten.

162 Aus dieser neu gewonnenen Analyse folgt, dass der gewerkschaftliche Kampf für  
163 die Lohnarbeit, der antirassistische Kampf und der feministische Kampf alles  
164 Arbeitskämpfe sind. Die Arbeiterklasse besteht also auch aus den illegal  
165 beschäftigten georgischen Spargelpflückern und der Großmutter von nebenan. Die  
166 Arbeiterklasse ist viel größer als das Klischee des weißen, männlichen  
167 Industriearbeiters mit gutem Tarifvertrag. Der Feind ist für uns alle am Ende  
168 aber der Gleiche: Der Kapitalismus und seine unmenschliche, selbstzerstörerische  
169 Profitlogik.

170 Allgemein lässt sich daraus der Selbstanspruch ableiten, dass die GRÜNE JUGEND  
171 Sachsen:

- 172 • Sich im breitesten Sinne als eine antikapitalistische-ökologische  
173 Organisation des intersektionalen Klassenkampfes versteht
- 174 • Auf Basis dieser intersektionalen Analyse nicht auf die vermeintlichen

175 Widersprüche zwischen Antirassismus, Feminismus und gewerkschaftlicher  
176 Arbeit reinfällt

177 • Erkennt, dass kein Interessenkonflikt zwischen Arbeiter\*innen im globalen  
178 Norden und Süden oder zwischen Lohnarbeiter\*innen und unfreien  
179 Arbeiter\*innen besteht, sondern ein und die gleiche kapitalistische  
180 Ausbeutung sie unterdrückt

181 • Mit dieser Analyse breite Bündnisse schmieden will, die eine  
182 antikapitalistische Gegenmacht herstellen können

183 • Mittels diesen Bündnissen und anderer Arbeit sich bemüht ein neues,  
184 inklusiveres Verständnis von Arbeiterklasse herzustellen, dass zwischen  
185 diesen drei Bewegungen (Gewerkschaft, AntiRa, Feminist\*innen) Einheit  
186 herstellt, aber nicht Unterschiede verneint

187 • Auf Basis dieser Bündnisse und dieser Analyse für eine nicht-  
188 kapitalistische Welt kämpft, in der es gerechte Arbeitsbedingungen für  
189 alle gibt – Also: keine vernachlässigte, unbezahlte Reproduktionsarbeit,  
190 keine moderne Sklaverei bzw. Unterbezahlung und auch keine Lohnarbeit mehr

191 Weltweit wächst die Schere zwischen Arm und Reich. Prekäre Jobs wie  
192 Lieferant\*innen oder Minijobber nehmen in Deutschland zu und weltweit wächst  
193 die Masse an unfreier, enteigneter Arbeit. Zu Coronazeiten waren es wieder die  
194 Frauen, die dann doch die Hausarbeit leisteten, und inmitten einer Inflation  
195 können selbst die Lohnarbeiter\*innen kaum noch vom Gehalt leben. Die Krise hat  
196 System. Der Finanzmarkt-Neoliberalismus des 21. Jahrhundert wird alles tun, um  
197 immer mehr Profit zu generieren. Die Umwelt und die Arbeiter\*innen leiden  
198 darunter am meisten. Der Clash of Classes bzw. Klassenkonflikt ist schon ein  
199 paar hundert Jahre alt, jedoch immer noch ungeklärt. Mit der Klimakrise im  
200 Nacken wird es wohl an unserer Generation liegen, mit neuen Gedanken und  
201 Analysen eine politische Bewegung zu kreieren, die der Ausbeutung von Menschen  
202 und Umwelt durch den Kapitalismus endgültig den Garaus macht und sie durch eine  
203 gerechte, zukunfts- und weltoffene Gesellschaft ersetzt. Deswegen zum Schluss:

204 *Clash of Classes? Jetzt erst recht!*

## **Begründung**

Erfolgt Mündlich